
Laura Langer

Headlines

Spiral 1 – Spiral 19
2022
(19 Malereien)
Marker und Acryl
auf Leinwand

Weapons
2022
Zeitungs-
papier
und Acryl
auf Karton

Alle Werke
Courtesy die Künstlerin
und Weiss Falk,
Basel / Zürich

Laura Langer zeigt in ihrer Ausstellung *Headlines* zwei neue Werkgruppen: eine Serie von Malereien mit Spiralen auf silbernem Malgrund sowie eine Installation am Oberlicht des Ausstellungsraumes. Die Malereien zeigen unterschiedliche Ausschnitte des immer gleichen Motivs. Die Serie führt den Betrachter:innen eine zunächst einfache Idee vor: Wir brauchen nur einen kleinen Ausschnitt der Spirale zu sehen, um sie in unseren Köpfen weiterzudenken. Mit dem Motiv der Spirale assoziiert die Künstlerin Gedanken, die immer wieder auftauchen und nicht loszuwerden sind. Die Spirale ist eine Form, die sich bis in die Unendlichkeit um sich selbst dreht. Demgegenüber steht das Raster der Installation am Oberlicht. Gerade Linien treffen aufeinander, kreuzen sich und schaffen ein System von Ordnung. Darauf sind Ausschnitte von Überschriften aus Londoner Boulevard-Zeitungen collagiert. Hinweise auf aktuelle Geschehnisse breiten sich im Ausstellungsraum über den Köpfen der Betrachter:innen aus. Ebenso wie deren angedeutete Ereignishaftigkeit macht die Installation die sprachliche Gestaltung von Schlagzeilen sichtbar. Wenn eine Schlagzeile stets die faktischen Basisinformationen benennt, so lässt Laura Langer den Ort und das Subjekt der Schlagzeile weg. Was bleibt, ist der Modus der Sprache. Ausgeschnitten und auf einer Linie neu zusammengesetzt werden die Wörter zu einem Netz von sprachlich zugespitzten und nach Aufmerksamkeit heischenden Anhäufung von losen Bedeutungszusammenhängen. Langer stellt in diesen beiden Werkgruppen unterschiedliche Ordnungssysteme von Linien vor und untersucht, wie sie uns bei der Betrachtung beeinflussen. Im Zusammenwirken mit Sprache entstehen komplexe Ansätze zur Frage, wie wir subjektiv Informationen verarbeiten und in unseren Gedanken vervollständigen.

Laura Langer ist Malerin mit einem konzeptionellen Ansatz. Sie arbeitet seriell, verbindet Werk und Repräsentationsraum miteinander. Sie bezieht die Wahrnehmung der Betrachter:innen in ihre Überlegungen und künstlerischen Prozesse mit ein und verwebt persönliche sowie gesellschaftspolitische Themen innerhalb eines Werkzyklus. Neben der Malerei arbeitet sie mit Fotografie und Sprache.

*1986 in Buenos Aires. Lebt und arbeitet in Berlin.

2004–2008 Kinematografie, Universidad del Cine, Buenos Aires

2010–2011 Artist Program Universidad Torcuato Di Tella, Buenos Aires

2012–2017 Staatliche Hochschule für Bildende Künste, Frankfurt am Main